

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 149 (1983)
Heft: 4

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

renz, einer zur Infiltrierung der protestantischen Kirchen in Prag errichteten Frontorganisation Moskaus, engere Beziehungen pflegen.

Der einstige Oberstleutnant der Bundeswehr, Alfred Mechttersheimer, der inzwischen aus der CSU wegen seiner fragwürdigen Aktivitäten ausgeschlossen worden ist, verhandelte in Gesellschaft ähnlich gesinnter «Friedenskämpfer» – des Berliner Rechtsanwalts Otto Schily, des Landtagsabgeordneten der «Neuen Linken» in Südtirol Alexander Langer sowie Roland Vogt und der zu den «Grünen» Hessens gehörenden Gertrud Schilling – mit dem libyschen Staatschef Ghadhafi anlässlich dessen Besuches im vergangenen Frühjahr in Wien und besuchte ihn später mit der selben Gruppe in Tripolis. Laut der in Frankfurt/Main erscheinenden «Intern-Informationen» (29.7.1982) soll die Delegation bei dieser Gelegenheit Ghadhafi eine Landkarte und detaillierte Unterlagen über militärische Einrichtungen der Nato in der Bundesrepublik überreicht haben.

Die Generäle kommen in letzter Zeit immer öfters auch in kommunistischen Publikationen, sogar im bereits erwähnten, unter der Leitung des Mitglieds des ZK der KPdSU, Jurij Sklarow, in Prag herausgegebenen internationalen KP-Organ «Probleme des Friedens und des Sozialismus», zum Wort. So veröffentlichte zum Beispiel General da Costa Gomes in der Zeitschrift (Nr. 10/1982) eine negative Stellungnahme zum Nato-Nachrüstungsplan unter dem Titel «Die Menschheit wird eine nukleare Apokalypse nicht zulassen». Der WFR hat vor einigen Monaten ein unter dem Titel «Nuklearkrieg in Europa» von General Bastian verfasste Flugschrift und eine Broschüre «Die Euro-Raketen und das allgemeine Kräftegleichgewicht zwischen Nato und Warschauer Pakt» von General Nino Pasti herausgegeben. Ein anderes, kürzlich vom WFR veröffentlichtes Pamphlet «Die globale Aufrüstung bedroht die ganze Menschheit» wurde vom amerikanischen Konteradmiral a.D. Gene la Rocque verfasst.

Hier sollte erwähnt werden, dass La Rocque als Direktor des sogenannten «Center of Defence Information» (Washington) und seine Mitarbeiter, wie zum Beispiel die Admiräle John Marshall Lee, Hyman Rickover und Konteradmiral Eugene Carroll, in den USA eine äusserst aktive Rolle in der gegen die Verteidigungspolitik ihres Landes und die Nato geführten Kampagne spielen. Zu dieser Gruppe gehören in den USA u.a. auch Daniel Ellsberg, der durch die Veröffentlichung

der sogenannten «Pentagon-Papers» über das amerikanische Engagement in Indochina bekannt geworden ist und der dem Kreis des politisch fragwürdigen «Institute for Policy Studies» nahestehende ehemalige CIA-Abteilungsleiter Herbert Scoville.

Mitglieder der Gruppe versuchten auch anlässlich der im Juni 1982 in New York veranstalteten Abrüstungs-sondertagung der UNO aktiv zu werden und eine eigene Konferenz zu veranstalten. Doch gelangen ihre diesbezüglichen Pläne nicht ganz nach ihrem Wunsch, da die amerikanischen Behörden mehreren unter ihnen, so auch da Costa Gomes und Nino Pasti, das Einreisevisum verweigert haben.

Die hier kurz geschilderte Tätigkeit dieser Offiziere darf keinesfalls unterschätzt werden. Ihre Gefährlichkeit besteht nämlich darin, dass sie in der von Moskau gelenkten, weltweit betriebenen Nato-feindlichen Propaganda von den Sowjets und ihren Agenten als Kronzeugen benützt werden, wobei auch westliche Massenmedien ihre Stellungnahmen oft kritiklos veröffentlichten. Damit unterhöhlen die fraglichen «Friedenskämpfer», einst in Uniform, bewusst oder unbewusst die Verteidigung Westeuropas und verraten ihre Länder. Sie kümmern sich dabei wenig um ihren Treueid, der sie auch dann bindet, wenn sie nicht mehr im aktiven Dienst stehen.

Abschliessend sollte noch darauf hingewiesen werden, dass die Tätigkeit dieser ehemaligen Offiziere am wenigsten dem Frieden dient, denn sie vergrössert die Kriegsgefahr. Sie stärken nämlich durch ihr verantwortungsloses Auftreten jene unrealistische, von der Sowjetunion für eigene machtpolitische Zwecke missbrauchte pazifistische Bewegung, die für eine einseitige Abrüstung im Westen eintritt. Dies könnte im Kreml zu gefährlichen Fehlkalkulationen führen. Es ist nämlich eine alte Tatsache, dass für eine imperialistische Diktatur, wie die sowjetische eine ist, nichts so verlockend sein kann wie der Zerfall des Wehrwillens beim Gegner. Deshalb sollten die Aktivitäten dieser Gruppe ehemaliger Nato-Offiziere mit Verachtung abgelehnt werden. Auch wären sie durch die zuständigen Stellen ihrer Länder zur Verantwortung zu ziehen. Es fällt nämlich schwer, so erfahrene Strategen wie diese Offiziere einfach als naiv zu bezeichnen. Sie wissen aufgrund ihrer früheren Stellung über die tatsächlichen militärischen Kräfteverhältnisse in Europa Bescheid. Sie betreiben deshalb bewusst mit verdrehten Fakten und falschen Behauptungen eine leichtfertige und gefährliche Irreführung der Öff-

fentlichkeit. Dass sie in Moskau willkommen sind und von den sowjetischen Propagandamedien hochgespielt werden, ist verständlich. Sie helfen doch dem Kreml, das seit dem Zweiten Weltkrieg wegen der enormen Überlegenheit der Sowjetunion auf dem Gebiet der konventionellen Rüstung einzige Gegengewicht für diese Übermacht und damit leider auch den einzigen Friedensgaranten unserer Zeit zu beseitigen: Die glaubwürdige Verteidigungsbereitschaft des Westens. ■

Bücher und Autoren:

Vorwarnzeit «Null»

Von Cyril Joly: «Operation Stille Nacht», Original englisch 1981, deutsch 1981, 280 S., im Verlag Meyster, München, zirka Fr. 29.80.

Die Bedrohung Europas durch die sowjetische militärische Übermacht wird im Westen abgetan mit dem Hinweis, dass dank der Überwachung durch elektronische Satelliten genügend Vorwarnzeit garantiert sei, um sowjetischen Absichten zuvorzukommen. Eine völlig andere Meinung vertritt Joly. Er legt in Form eines tage- und stundenweise gegliederten Romans die Möglichkeiten dar, die den Sowjets offenstehen und die von ihnen teilweise jetzt schon genutzt werden, um die elektronische Überwachung zu unterlaufen und damit die Vorwarnzeit zu reduzieren. Als langjähriger Angehöriger des britischen Verteidigungsministeriums und Nato-HQ hat er Informationen gesammelt, die kaum beachtet und in ihren Auswirkungen zu Ende gedacht werden. Man will nicht wahrhaben, dass die SU an zahlreichen Orten einen politischen Krieg führt, beispielsweise an der «**Front der Subversion und Sabotage durch die gnadenlosen, nie erlahmenden Bemühungen, die Loyalität von Bürgern westlicher Staaten gegen ihre Gesellschaftsformen zu untergraben und willige und gutgläubige Konvertiten für ihre Zwecke einzuspannen**» (S.41/42). Wer denkt hier nicht sogleich an die Systemveränderer und Friedensleute, die progressiven Lehrer, Pfarrer und Medienschaffenden sowie an die Programme grosser Parteien zur «Überwindung des Kapitalismus»? Joly beschreibt das Einschleusen von Agenten, das Entfachen von Protestbewegungen, die Vorbereitung von Sabotageakten, die stillen Vorbereitungen militärischer Bewegungen und das Zusammenwirken all dieser Einzelaktionen in einer grossen Operation «Stille Nacht». Während Europa überrumpelt wird, ohne dass seine Bewohner etwas davon merken, bemühen sich die Diensthabenden im Pentagon, aus den Meldungen, die ihnen über die wenigen nicht ge- oder zerstörten Verbindungen noch zugehen, ein Bild von der Lage zu machen. «Operation Stille Nacht» ist eine aufschlussreiche aber bedrückende Vision. MK